

Kaiserstrasse 35
Ecke Nussmannstr.

H. Altschüler

Kaiserstrasse 35
Ecke Nussmannstr.

Freiburg i. B.

empfehlen
alle Sorten Leder-Stiefel und Schuhe in unv. solider, dauerhafter Waare
Reichhaltigste Auswahl in jeder Art, in breiten, runden und spitzen Façons für Herren,
Winter-Schuhwaaren Damen und Kinder.
Neuheiten in Tanzschuhen
für Damen und Herren.
Aufträge nach Auswärts werden sofort und sorgfältig erledigt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin
Katharina Martin,
geb. Jenne,
heute Vormittag 11 Uhr nach langem Leiden
im 53. Lebensjahr in ein bess. Jenseits abzurufen.
Bödingen-Oberbachhausen, 30. Oktober 1895.
Bürgermeister Martin,
Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 10 Uhr statt.

Bouquets, Kränze, Kreuze etc

als Grabverzierung auf Allerheiligen aus trockenem und lebendem
Material, sowie blühende Winterkränze,
Penjepflanzen,
Cyclamen,
Primeln
und Wellenblumen empfiehlt
K. W. Sauter, Gärtner.

Strickwolle,

Strumpf- und Wollwaaren
empfehlen zu den billigsten Preisen
W. Jundt Nachfolger.

ERNST HILD,

Mechaniker in Freiburg, Salzstrasse Nr. 47.
empfehlen sein Lager in

Nähmaschinen und Fahrrädern

in nur anerkannt guten Fabrikaten, bei billigen Preisen und günstigen
Befreiungsbedingungen.
Reparaturen schnell, gut und billig.

Im Verlage von Julius Püttmann in Adls (Hb.) erschien: Lehrbuch der Wurst- und Fleischwaren- Fabrikation

mit Berücksichtigung des Groß- und Kleinbetriebes
sowie für den Haushaltungsbedarf und für Anfänger.
Auf Grundlage selbstgeprobter und bewährter
Methoden herausgegeben von

Nicolaus Metzger.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Es enthält dieses Buch außer Anleitungen zum Einschlagen
bei Hausfleisch und zur Wurst-Fabrikation im Allgemeinen
125 erprobte Rezepte zur Herstellung von Wurst- und Fleisch-
präparaten und ist somit nicht nur für Metzger und Wurstfabri-
kanten sondern auch für Hoteliers, Restaurateure, Landwirthe etc. von
größtem Nutzen.
Zu beziehen zum Preise von **RM. 1.50** durch die Buchh. von
H. Dölter, Emmendingen.

Frachtbriele

besorgt schnell und billig
H. Dölter's Buchdruck.

Bekanntmachung.
Die Abhaltung der
Gerichtstage betr.
Nr. 14.717. Der auf Freitag,
den 1. November ds. Jg. fallende
oder benachb. Gerichtstage wird am
Samstag, den 2. November d. J.
abgehalten.
Emmendingen, 30. Okt. 1895.
Dr. Amtsgericht:
Bürger.

**für Schüler- und
Volksbibliotheken**
bringe ich mein reichhaltiges
Lager von Jugend- und Volks-
schriften in Empfehlung. Auswahl-
sendungen stehen gerne zu Diensten.
H. Dölter's Buchhandlung.

Bruchsteine,
bequem zu laden, können von jetzt
ab wieder abgeholt werden bei der
Brauerei Weyer in Niesel.

**Frische Eier und
Butter**
Netz zu haben bei
H. Schindler am Marktplatz.

**Illustrirte Oltav-Hefte
VON
UEBER
LAND
UND
MEER.**

Vielseitige, bildereiche
deutsche illustrierte
Monatsschrift
mit Anhangsbeilagen in vierfarbigen
Holzschnitt- und Stahlstich-Druck
in Aquatintendruck.
Alle 4 Wochen erscheint ein Heft.
Preis des Heftes nur 1 Mark.
Abonnements
nehmen entgegen und liefert das erste Heft
auf Wunsch per Nachnahme und
H. Dölter's Buchhandlung.

Eiserner Kochherd,
4löcherig mit großem Kupferkessel
leicht gut erhalten, ist billig zu ver-
kaufen. Wo sagt die Geschäfte
H. Dölter's Buchhandlung.

Verloren
zwischen Freiburg und Emmendingen
in lederner Koffer, Kleider ent-
haltend. Der ehrliche Finder wird
gebeten, solchen gegen Belohnung
in Casshaus zum Wenden in Emmen-
dingen abzugeben.

Bekanntmachung.

Kaiserstuhlbahn.
Die Be- und Entladearbeiten von Wagenladungs-
gütern werden
hierdurch wieder auf 9 Stunden festgesetzt.
Karlsruhe, den 29. Oktober 1895.
Bau- u. Betriebs-Verwaltung f. Süddeutsche Nebenbahnen.

Geschäftsempfehlung.
Hierdurch beehre ich mich, einem hiesigen und aus-
wärtigen Publikum ergebenst zur Kenntnis zu bringen, daß
ich am hiesigen Platze, **Karl-Friedrichstraße 144**, neben
der Brauerei Rumpferger eine
Bau- u. Möbelschreinerei
errichtet habe.
Ich übernehme alle in mein Fach einschlagenden Ar-
beiten, von der einfachsten bis zur feinsten Gattung, sowohl
in Bezug auf Bauarbeiten als Möbelschreinerarbeiten und
sichere exakte Arbeit und prompte Lieferung zu.
In dem ich um geneigten Zuspruch und Unterstützung
meines neuen Unternehmens höflich bitte, zeichne
hochachtungsvoll
**Joh. Fehrenbach,
Schreinermeister.**
Emmendingen, 28. Oktober 1895.

**Wählen Samstag
Siegel und Kalf.**
Siegelei Köhlin.
Füttern Sie die Ratten u. Mäuse
nur mit dem sicher tödlich wirkenden
Schad-
v. **Kobbe's Helcolin.** Ich für
Menschen u. Hausthiere. In Dosen
à 35, 60 Pfg. u. 1 Mk. erhältlich bei
H. Reichelt.

Wichtig
gehende, gut benutzte
Remontoir-Taschenuhr
größeres Format für
Herren
mit solider Nickelkette
Mk. 4.-
Als Damenuhr ohne
Kette Mk. 6.50
franko überliefert unter
Nachnahme
Billiger Bazar
Allgemeines Warenhaus
Freiburg i. B.
(Gegründet 1876).

Gluckwunschkarten
zum Geburtstags-
Gedächtnis-
Verlobung,
Verabschiedung,
Geburten, Feiern od. Feiern
sowie **Beisetzungen**,
sonner **Menschen** und **Tischkarten**
in großartiger und geschmackvoller
Auswahl empfiehlt zu den billigsten
Preisen
H. Dölter.
= Man überzeuge sich =

Er scheint
täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Beitragen:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
und
„Praktische Mittheilungen“
für Handel und Gewerbe, Haus- und
Landwirthschaft.
Hochberger Bote.
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greifach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen,
Neustadt, Staufen, Waldkirch.
Druck und Verlag von **H. Dölter** in Emmendingen.
Nr. 257. Emmendingen, Samstag, den 2. November. XXIX. Jahrgang.

Bestellungen
für die Monate November und Dezember werden von
allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten
und Trägern entgegengenommen.

Deutsches Reich.
Bei dem gestrigen Festmahl anlässlich der Le
Wouget-Feyer erwiderte der Kaiser auf den Kaiser-
toast: Er habe den Wunsch und die Mahnung, daß der
vom Großvater, eingeprägter Geist, und die von dem-
selben geerbte Tapferkeit, die von demselben über-
tragene Ehre, Alles überwindende Tapferkeit, auch
jetzt in der ganzen Armee hochgehalten werde. So
lange dieses geschehe, könnte man jeder Eventualität
ruhig ins Auge sehen.
Der bisherige englische Botschafter am Wiener
Hof, Sir Edward Malet, stattete dem Fürsten
Bismarck in Friedrichsruh einen Abschiedsbesuch ab.
Berlin, 29. Okt. Der Aufschuß des Reichs zu
der „Invaliden- und Altersversicherung“ ist für 1896/97
auf etwa 18 000 000 Mk., das sind etwa 2 1/2 Millionen
Mk. mehr als im laufenden Etatsjahre, veranschlagt.
Unter dem Titel „Kanalbau“ erscheint im nächsten Reichs-
haushalts-Etat zum ersten Male der Etat des Kaiser-
Wilhelm-Kanals als besonderes Kapitel im Etat
des Reichsamts des Innern.
München, 28. Okt. Der bayerische Eisenbahn-
rath sprach sich gegen den Anschluß der bayerischen
Staatsbahnen an den neuen preussischen Vieh-Staffel-
tarif aus und hielt vielmehr zunächst dafür, die Wirkung
des preussischen Staffeltarifs auf die wirtschaftlichen
Verhältnisse der bayerischen Landwirtschaft abzuwarten.
Ein sozialwissenschaftlicher Studenten-Verein zu
Berlin hat sich vor einigen Tagen gebildet und ist, wie
gemeldet wird, vom Rektor Geheimrath Waagner genehmigt
worden.
W. Straßburg i. C., 30. Okt. Der Reichstags-
Abgeordnete Preß von Kolmar veröffentlicht in der
hiesigen „Bürgerzeitung“ folgende Erklärung: „Ich habe
selbstverständlich nicht geglaubt, mir schaden nach Frank-
reich, und soeben es gewissermaßen zu gewaltthätigen
Vorgehen auf. Darin würde eine Anreizung zum Feinde-
liegen, welche mir niemals in den Sinn gekommen ist.
Derjenige, welcher mich kennt, weiß auch, daß ich der
Anwendung von Gewaltmaßregeln nicht das Wort reden
werde, sowie, daß ich den Chauvinismus, mag er auf

französischer oder deutscher Seite sich geltend machen, nicht
aufschalte, sondern bekämpfe. Ich habe nicht gesagt, die
gegenwärtige Lage sei nicht der Friede, dies wäre wider-
sprüchlich und bedarf keiner näheren Widerlegung. Niemals,
weder durch ein Wort noch durch eine That, habe ich
jemandem zu der Annahme Veranlassung gegeben, daß
wir geneigt sein könnten, von uns auswärts irgendwem
beeinflussen zu lassen. Ich hole unsere Parole weder
in Paris noch in Berlin. Wir richten uns nur nach
unseren eigenen Ueberzeugungen. Ich glaube nicht vor-
erit auf diese Erklärung beschränken zu sollen. Für
weitere Ausführungen werde ich meinen Wählern zur
Berücksichtigung stehen in einer demnächst nach Kolmar einzu-
berufenden Versammlung.

Ausland.
Oesterreich-Ungarn.
Die „Post“ sagt: „Melbet aus Wien: Baden soll
eine Abordnung von Klavikalen erklärt haben: „Die
Wahl des Dr. Lueger zum Bürgermeister von Wien
könne unmöglich von der Regierung bestritten werden.
Sie beständige aber jeden anderen antimilitarischen Bürger-
meister.“
Der neue Bürgermeister von Wien. Der Sieg
der weißen Hefen in Wien ist dort fortgesetzt Gegen-
stand eifriger Erörterungen. Die weiße Hefe ist näm-
lich das Abgeordnete der Wiener Antimilitaristen, und
diese haben beinahe ihrem Parteiführer, dem 51 Jahre
alten Dr. Lueger, zum Siege bei der Wiener Bürger-
meisterwahl verholfen. Vor dem Wiener Rathhause ist
es am Wahltag sehr wild zugegangen, da die herrliche
Wache vorging, ohne daß irgendwelche Gewaltthat be-
gangen worden war. Die Träger der weißen Hefe
waren in Masse erschienen und machten ihrer Freude
über den Wahlsieg in stürmischer Gehrung Luft,
aber beschädigt wurde Niemand. Ja, die Verwirrung
stieg zum Gipfel, als die Wache in dem Augenblicke
einschnitt, da Dr. Lueger im Thore des Rath-
hauses erschien; in dem von der Wache erzeugten Ge-
dränge wäre der glückliche Sieger beinahe erdrückt wor-
den. So ungeschickt ist auch das Verhalten der ge-
schlagenen Gegner Luegers. Sie verlangen von der
Regierung die Nichtbestätigung Luegers, weil er
Ungarn feindselig gesinnt sei, und ungarische Wähler
sind thöricht genug, auf diesen Köder anzubissen. In
diesem Verhalten zeigt sich wieder die so oft bewährte
und an der jetzigen Niederlage schuldtragende
Ungeklärtheit der Wiener Liberalen.
Liberal im besten Sinne wäre es, wenn die Wiener

Liberalen jetzt ruhig ihre Niederlage und deren Folgen
auf sich nehmen und darüber nachdenken, wie sie die
Scharte wieder ausweihen könnten. Statt dessen rufen
sie nach dem staatlichen Mittel. Lueger hat eine Zwei-
drittelsmehrheit der Wiener Bevölkerung hinter sich.
Das muß anerkannt und darf nicht durch künstliche
Mittel niedergedrückt werden. Lasse man doch nur die
Antimilitaristen einmal wirtschaftlich; sie werden vielleicht
schneller abhauen, als wenn man sie nach in das politische
Mättyrertum hineinragt. (Str. B.)

Rußland.
Petersburg, 30. Okt. Ein offiziöser Petersburger
Brief der Wiener „Post“ Corv. erklärt, die russische
Regierung habe bisher keine Veranlassung, kriegerische
Vorbereitungen gegen Japan zu treffen, hatte es sogar
für wahrscheinlich, daß Japan die Halbinsel Korea schon
im Anfang des nächsten Jahres ziemlich gleichzeitig mit
Manchourien räumen werde. Wenn ein russisches Ge-
schwader gleichwohl demnächst in den koreanischen Gewässern
erscheinen sollte, sei das keine Kundgebung gegen Japan,
sondern eine einfache maritime Evolution ohne politische
Bedeutung, die der Marineminister ohne vorherige Ver-
ständigung mit dem Ministerium des Auswärtigen an-
geordnet haben würde. Ueber diese „einfache maritime
Evolution“, von der man schon jetzt wissen will, daß
der Marineminister sie auf eigene Faust anordnen wird
der Stenograph sich freilich allerlei Gedanken machen.

Frankreich.
Paris, 31. Oktober. Ein Kabinet Bourgeois
scheint Aussicht auf baldiges Zustandekommen zu haben.
Bourgeois hat noch gestern Abend, im Gespräch ge-
sprochen, und zur Stunde findet bei Bourgeois eine Kon-
ferenz zwischen ihm, Carnegiac, Lockroy und Doumer
statt. Ueber alle Brüniggen-Fragen ist eine Einigung
erzielt. Das Ministerium soll kein Konzentrations-Kabinet,
sondern ein rein radikales werden. (Str. Bg.)
Orient.
Konstantinopel, 30. Okt. Die Forts hat ein
Anführer an ihre Vertreibung im Auslande gerichtet,
womit erklärt wird, die Armenier hätten die jüngsten
Anruhen in den Provinzen hervorgerufen, die Ordnung
sei jetzt wiederhergestellt, ausgenommen im Bezirk Bai-
burt, wo eine Bande von 400 bewaffneten Armeniern
die Muhammedaner bedrohe. Eine Meldung aus anti-
licher Quelle berichtet, daß sich 26 000 Armenier in dem
Distrikte Beium im Aufstande befinden. Die jüngsten
Kämpfe hätten damit im Zusammenhang gestanden. In-
folge der letzten blutigen Ereignisse in Kleinasien sind
an den bedrohten Punkten Truppen konzentriert worden.
Der armenische Patriarch ist über das Schicksal der

zu besorgende Arbeit. Förster Orthich übernahm pro-
visorisch die Leitung der Geschäfte, die allerdings zum
größten Theile schon erledigt waren, der alte Valentin
sollte nach wie vor im Hausden, an der Sägemühle
bleiben und Alles kontrollieren.
Auch für den armen Dittner, dessen Arm thatschlich
gedrückt war, wurde ausreißend gesorgt. Als Somborj
nach zweltägigem Aufenthalt Rothheim wieder verließ,
sahnte er sich herzlich, dem Schloßherrn seinen Dank
und die Bitte auszusprechen, bis zu dem Abgange von
Siegfried's Knecht, sei dem Direktor die Arbeit freundschaft-
licher Aufmerksamkeit zu Theil werden zu lassen, wie bisher.
Der Direktor Siegfried ist nun Galt, Herr Spinnhoff,
hatte der Wapp darauf Holz erwidert. Der Exkavante
wird meine Gastfreundschaft a' n' n' so gütigen, wie der
Gefundne.
Der erste Märzsturm brach durch das Land. Die
Baroneße war seit langen Tagen wieder einmal hinaus-
geritten in den Wald, an der Königstanne vorüber.
Von Weitem schon hörte sie das Geräusch der Sägenmühle,
welche unheimlich aus jedem Stamme, den man ihr
überließ, glatte Bäume schnitt, zu Dellen und Wägen,
zu Wägen und Sägen. Die Baroneße hielt über dem
Häuschen und stieg vom Pferde. Am Stamme einer
Nichte bemerkte sie ein kleines, bleiches Sägenmüch-
chen. Sie pfückte die Nichte und steckte sie in ihren Gürtel.
Dann trat sie in das Zimmer des alten Valentin. Die
Bibel lag auch heute auf dem Tische, nur war sie ge-
schlossen.
Wie geht es dem Herrn Direktor? war nach dem
höflichen Grüße die erste Frage des alten Valentin.
Wie geht es dem Herrn Direktor? war nach dem

Box Siegfried's hörte sagen die Herren einander
„Gute Nacht,“ und Strehlen empfahl dem Direktor noch
einmal die vorzüglichste Sorge für seine Gesundheit. „O,
morgen bin ich wieder wohl!“ sagte Siegfried heiter,
„jetzt fühle ich mich nur etwas müde.“
Morgen! Der Morgen kam, doch Siegfried hielt
nicht Wort. Ein heftiges Fieber hatte den kranken Geist
gefehlt und die stolze Willenskraft gelähmt.
Für den armen Paul brach eine läche, an Sorgen
reiche Zeit an. Wochenlang lag Kalf Siegfried krank,
und es wollte sich keine Aussicht auf Besserung zeigen.
Mit angstvoller Hingebung sah Paul am Bette seines ge-
liebten Herrn, und keiner seiner Gedanken beschäftigte
sich mit etwas Anderem als mit diesem Nach dem ersten
Tage der Erkrankung hatte man aus der Stadt den ersten
Wärterin kommen lassen; doch seltsamer Weise verlangte
der Kranke ungesäumt ihre Entfernung. Am wohlsten
sahen sich Siegfried zu fühlen wenn die gute Tante Dona
bei ihm war, und treulich übte diese das schöne Frauen-
amt sorgsam Pflege; war ihr doch Siegfried lieb ge-
worden, lieb wie ein Sohn, und jetzt sah mit unheim-
lichem, leimem Schlag der Tod seine Kreise um das
Bett des Mannes her. Wie hier auf Schloß Rothheim sollte
es zu schmerzen ausbreiten, still haben für immer?
An die Firma Somborj und Edme war schon am
ersten Tage die Nachricht von der Erkrankung des Direktors
telegraphirt worden. Herr Somborj sen. kam sofort mit
einem der bedeutendsten Aerzte der Stadt selbst nach
Rothheim. Der Doktor suchte die Nerven und meinte,
bet derartigem nervösen Fiebern thue die sorgfältigste häus-
liche Pflege die Hauptache, übrigens erklärte er sich gern
bereit, so oft als möglich nach Rothheim zu kommen.
Somborj gab die notwendigen Anweisungen für die noch

Armenier in den Provinzen sehr beunruhigt, da nähere Berichte fehlen. Die Zahl der in Erzingha umgelommenen Personen wird auf 85 angegeben.

Nus Baden.

Karlsruhe, 21. Okt. Der Landtag wurde am 12. November einberufen. Zum Präsidenten der I. Kammer wurde Prinz Wilhelm, Bruder des Großherzogs, ernannt, ferner zum ersten Vizepräsidenten Freiherr v. Bodman, zum zweiten Vizepräsidenten Kommerzienrat Dittens.

Karlsruhe, 31. Okt. Oberb. d. d. Buchenfierte der national-liberale Kandidat, Dekonomierath Schmid, mit 68 Stimmen über den Landgerichtsdirektor Zehner, auf den 59 Stimmen, entfiel. Dieser Bezirk ging dem Zentrum verloren. Die Zusammensetzung der Mitte nächsten Monats zusammenzutretenden Kammer ist folgende: 31 National-liberale, 21 Zentrumsmittglieder, 6 Deutschpartei, 2 Sozialdemokraten, 2 Konservative, 1 Antisemit, 1 Wähler (Stenographen-Verein).

Karlsruhe, 31. Okt. Bei der heutigen Erziehung, welche für den verstorbenen Abgeordneten Kiefer dahier stattfand, erhielt Oberbürgermeister Schaefer von 316 abgegebenen Stimmen 260, auf den Sozialdemokraten Beck fielen 45 Stimmen, die übrigen gesplitteten sich.

Karlsruhe, 29. Okt. Am 1. November d. J. wird der an der Hauptbahnlinie von der Mayener Bahn nach dem neuen Rangirbahnhof Karlsruhe bei Mühlburg erstellte Bahnhof unter der Bezeichnung „Karlsruher Westbahnhof“ für den Güterverkehr mit Ausschluß des Güterverkehrs eröffnet werden.

Mit bemerkenswerther Offenheit spricht die ultramontane Presse es aus, daß das Zentrum die demokratische freisinnige Partei nur zu politischen Dienstleistungen gebraucht, ohne selbst irgendwelche Verpflichtung einzugehen. Sehr lehrreich ist in dieser Hinsicht, was das ultramontane „Mannh. Volksblatt“ sagt. Dieses Mannheimer Zentrumsblatt fertigt die demokratische freisinnige Partei mit folgenden Bemerkungen ab: „So weit sind wir noch nicht, daß sich das Zentrum in Baden von dem Bischen Freisinn-Demokratie einschließen ließe, und so weit wird es niemals kommen, denn das Zentrum kennt genau die Grenze, bis zu welcher es die freisinnige Opposition im Interesse des Ganzen erstarren läßt. Das Zentrum wird den barmherzigen Nationalliberalismus mit allen erlaubten Mitteln in eine aktionsunfähige Minorität zu drängen suchen, aber sicherlich nicht zu dem Zwecke, sich von der Freisinn-Demokratie in Abhängigkeit nehmen zu lassen. Wer das glaubt, ist mehr wie naiv.“

Karlsruhe, 25. Okt. Vor einigen Monaten hat die vermittelte Fürstin Sophie zur Lippe ein größeres Haus in schöner Lage hier angekauft, und eben jetzt wird dessen Einrichtung und die Ueberführung der Fürstin hierher zur Ausführung gebracht. Die Fürstin, Tochter des verstorbenen Markgrafen Wilhelm von Baden, des jugendlichen Führers der babilischen Kruppen im Kriege 1812, ist die Schwester der Gemahlin des kaiserl. Statthalters in Gießen-Lothringen und die Cousine unseres Großherzogs.

In Karlsruhe fanden am Samstag den 26. d. M. nicht weniger als 28 Trauungen statt.

Wittenbach, 29. Okt. Letzten Freitag brannte das dem Straßenwart Müllinger gehörige sog. Waffenhäuschen, im Zinken Käpen, Gemarkung Oberfimsenwald gelegen, nieder. Dasselbe war an zwei arme Familien vermietet. Beim Ausbruch des Brandes war außer einer alten Frau Niemand zugegen und die anwesende Wöchnerin fand das Haus in vollen Flammen.

Ein Besuch in unserer Heil- und Pflege-Anstalt.

Wohl die Wenigsten, die ihr Weg an unserer Heil- und Pflegeanstalt vorbeiführt und die deren Anstalt mit einem Gemisch von Mitleid und Grauen betrachten, haben eine richtige Vorstellung von der inneren Einrichtung einer solchen Anstalt. Sind doch viele gewohnt, sich hinter den Gitterstäben nichts als furchtsame Zellen vorzustellen, in denen die Kranken fortwährend wie wilde Thiere umherbeten. Die Wenigsten geben in Berücksichtigung, daß die Töchter nur einen Bruchtheil der Kranken ausmachen und daß die Gefährlichkeit nicht alle gleich ist, sondern sich in den verschiedenartigsten Formen äußert, daß auch Schwachsinnige, Epileptiker und solche Personen, die nur an liebenswürdigster Weise zur Besserung und sittlichen Beseelen leiden, in der Rahmen einer solchen Anstalt fallen. Darum glauben wir vielen unserer Leser einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen einige Mittheilungen geben über die Einrichtung zweier Neubauten, die im Laufe dieses Sommers entstehen und am Mittwoch der laufenden Woche bezogen wurden. Es wurde uns in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt, wie einer Reihe anderer Bauten Gelegenheit gegeben und dürften unsere Mittheilungen geeignet sein, manches Vorurtheil zu zerstreuen und aufklärend zu wirken. Die in Rede stehenden beiden Neubauten sind für sogen. Halbbrüder bestimmt, d. h. für solche Geisteskranken, die ohne tödtlich zu sein, doch einer andauernden Bewachung unterliegen, da sie durch ihre zeltwellige Ungezogenheit und ihre Unentscheidbarkeit einer solchen Bewachung bedürfen. Jede dieser Bauten ist dem Plan der ganzen Anstalt entsprechend, völlig gleich angelegt. Es sei hier eingeschaltet, daß den Mittelpunkt der Anstaltsbauten der sog.

Außer acht. Fügen jedoch auf der Wiederherstellung der Renten Alles verbrannt, selbst die Lehren, auf den Winter zusammengepackte Geldsumme. Mitleid. Gaben wären den Leuten sehr zu gönnen.

Wartenberg, (Gemeinde Homberg), 28. Oktober. In gestriger Nacht, kurz vor 11 Uhr, brach ein großes Dekonomiegebäude des Herrn Gemeindepächters Bachmann in v. l. f. an die Luft. Der Schaden beträgt, etwa 14 000 Mk. Eine der Brandstiftung verdächtige Person wurde von der Gendarmerie nach Ueberlingen eingekerkert.

Ottenshöfen (M. Achen), 28. Okt. Nächst hat auch die hiesige Waldgenossenschaft nachwundersamen einen Beitrag zur Erbauung der Acherthalbahn genehmigt, und zwar die Summe von 4000 Mk. Die Genossenschaft selbst hat beinahe ihren Beitrag bereits schon bewilligt. Wie die „M. Nacht.“ hören, hat auch die benachbarte Gemeinde Sachbach einen Beitrag in der Höhe von 1500 Mk. genehmigt, welches Opfer um so mehr anzuerkennen ist, als diese Gemeinde nicht an der projektirten Bahnlinie liegt und also für ein indirektes Interesse an der Erbauung der Acherthalbahn hat.

Nußt, 28. Okt. Anlässlich der Wiederkehr der großen Gedächtnisfeier von 1870 hat der Gemeinderath für die hier lebenden Kriegsveteranen eine Ehrengarde, ein bleibendes Andenken bestimmt. Das Ehrengeleit besteht laut „M. W.“ aus einem Kriegserinnerungsloos, dessen metallener Griff ein Geschützrohr, eigentlich ein Mitrailleusenrohr darstellt und die Schlächten- und Festungsnamen und andere bejüngliche Inschriften enthält. Im Innern des Griffes liegt eine Pergamentrolle, die herausgenommen werden kann und auf welcher die hauptsächlichsten Kriegereignisse, antilige Depeschen u. s. w. enthalten sind. Dieses von der Stadt gestiftete schöne Andenken wurde Sonntag Vormittag durch Herrn Bürgermeister Kraus in feierlicher Weise den Veteranen überreicht.

Nastatt, 28. Okt. In der gestrigen Bürgerentscheidung wurde die Stadt die Erziehung einer Omnibusverbindung zwischen Nastatt und Selz mit dem Fuhrunternehmer Geunier von hier, und soll ein größerer Omnibus zweimal täglich hin- und zurückfahren. Die Stadt gibt dem Unternehmer einen Zuschuß von 800 Mark für das Jahr.

Seidelberg, 26. Okt. In wiederholter schöner Bethätigung dieses so oft schon bewährten Gemeinheitsrat Herr Kommerzienrath Wilhelm Landfried aus Anlaß der Feier seiner silbernen Hochzeit, die er gestern beging, dem Landfried schon Bürgerrecht eine weitere Zuführung von 5000 Mk. zugewandt. Außerdem machte Herr Landfried noch zwei weitere Stiftungen von je 500 Mark.

Schweigen, 28. Okt. Der erst 18 Jahre alte Schlossergeselle Abraham Uhhöfer hat heute, in einem Wohnstübchen wegen eines Hutes den Pfortenlug. Verberich siebenmal in den Leib. Zwei Stiche sind lebensgefährlich.

Städteparlament der mittleren Städte Badens.

Der erste ordentliche Stadetag der mittleren Städte Badens wurde am 28. Oktober zu Nastatt abgehalten. Herr Bürgermeister Stigle Nastatt begrüßte und eröffnete die Versammlung und schlug als Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Dr. Weis-Gebach vor, der dann durch Akklamation gewählt wurde, und den. Vorsitz übernahm.

Zunächst wurden auf Grund des von der provisorischen geschäftsführenden Kommission vorgelegten Entwurfs die Sitzungen festgesetzt und genehmigt. Der wesentliche Inhalt derselben ist lt. „K. St. Ztg.“ folgender: Der Stadetag umfaßt die nicht unter der Städteordnung stehenden Städte, soweit sie über 4000 Einwohner zählen oder Kreis- oder Amtsstädte sind und Zentralbau haben, der für sich völlig abgeschlossen ist und die schwersten Kranken und die Beobachtungsstationen enthält. Am diesen gruppieren sich durchnah symmetrisch die übrigen Bauten, links für die Frauen, rechts für die Männer bestimmt. Aber Bau auf der einen Seite entspricht genau dem gleichen auf der andern Seite, so daß sich symmetrische Punkte, wenn man die ganze Anlage wie einen Zeichnungsbogen zusammenklappen könnte, decken würden. Die hiesige Anstalt ist bekanntlich nach dem modernen, für beratliche Institute mehr und mehr angewandten Willenssystem angelegt und werden die kleineren Bauten als Pavillons bezeichnet. Jeder der neuen Pavillons für Halbbrüder ist zweiflügelig und zur Aufnahme von je 50 Kranken III. Klasse und 4 Kranken II. Klasse bestimmt. Im Erdgeschoß befindet sich außer ausgehenden Kelleräumen zunächst die Heizanlage, und zwar werden diese Gebäulichkeiten mit Niederdruckdampfheizung erwärmt, da diese vor der in den Hauptgebäuden durchgeführten Hochdruckdampfheizung den Vorzug hat, die Luft nicht so auszutrocknen und außerdem leicht zu handhaben ist, so daß ein besonderes Wartepersonal hierüberflüssig wird. Ferner befindet sich hier ein äußerst praktisch eingerichteter Paderaum mit Handgemalt- und Wärmewasserspeicher. Es sind hier 4 Badebadern aufgestellt, außerdem 6 Bäder für im 2. Stock noch ein kleiner Raum mit einer Wanne, so daß für die Hauptpflege der Kranken, auf welche in unserer Anstalt mit Recht großes Gewicht gelegt wird, in ausreichender Weise gesorgt ist. Im ersten wie im zweiten Stockwerk verläuft längs der Hauptwand der mit farbigen Fliesen ausgelegte breite und helle Korridor, auf den sich die Thüren der Einzelzimmer wie der Schlafkabinen öffnen. Die für Kranke II. Klasse, d. h. solche Patienten, die zu ihrer Unterhaltungskosten einen Zuschuß (etwa 700 Mk.) zu leisten vermögen, bestimmen

auf die ergangene Aufforderung ihren Beitrag erklären haben (3. St. sind es 39), doch werden auf Ansuchen auch andere Städte zugelassen. Zweck des Stadetages ist Förderung gemeinschaftlichen Interesses. Die Städte werden durch ihre Bürgermeister oder deren Stellvertreter vertreten und führen ohne Unterchied der Größe je eine Stimme. Den Vorsitz führt in der Regel der Bürgermeister derjenigen Stadt, in welcher der Stadetag abgehalten wird, und als ständiger Ausschuss dient ein jährlich zu wählende geschäftsführende Kommission von drei Mitgliedern. Ordentlicher Stadetag ist jährlich einmal, außerordentliche Versammlungen werden nach Bedürfnis berufen. Die Einladung erfolgt je vier Wochen vor dem bestimmten Tage unter Mittheilung der Tagesordnung und der vorzuschlagenden Resolutionen.

Während der Verhandlung über die Satzungen war eine von Herrn Oberbürgermeister Schmeiser-Karlsruhe Namens der Städte der Städteordnung abgefasste Begehrungs-Resolution eingeleitet, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen und darauf erwidert wurde. Als dann wurde die weitere Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Wahl der definitiven geschäftsführenden Kommission. Gewählt wurden die Herren Dr. Weis-Gebach (Vorsitzender), Gehrt-Weinheim, Herrmann-Offenburg.
2. Bestimmung des nächsten ordentlichen Stadetags. Derselbe soll im Herbst 1896 in Offenburg abgehalten werden.
3. Antrag auf Abänderung des § 86 der Gemeindeordnung für die mittleren Gemeinden in der Fassung des § 86 der Städteordnung (Referat von Weinheim). Der Gegenstand soll verfasst und das vorzutragende Referat den Städten beifügig Vorberatung im Druck zugestellt werden.
4. Stellungnahme der mittleren Städte zur babilischen Verfassungsrevisionfrage. (Referat von Gebach).

Bechluss: Der Stadetag erklärt es für wünschenswerth, daß bei einer etwaigen Reform der Ersten Kammer des babilischen Reichstages neben anderen Interessengruppen auch die Gemeinden eine Vertretung in dieser Kammer erhalten. In der Weise, daß die Städte der Städteordnung, sobald die mittleren Städte, endlich für keine Städte und Landgemeinden je für sich eine entsprechende Vertretung erhalten. Die geschäftsführende Kommission wird beauftragt, zu geeigneter Zeit die nöthigen Schritte zu thun, um diesen Wunsch zur Kenntniß der maßgebenden Faktoren zu bringen.

5. Anstellung der Grund- und Pflanzbuchführer. (Antrag von Offenburg.) **Bechluss:** Der Stadetag schließt sich dem Begehren der Städte der Städteordnung an, wonach bei der Anstellung von Grund- und Pflanzbuchführern im Sinne des Gesetzes vom 24. Juni 1874 nur der Nachweis der erforderlichen Kenntnisse durch ein besonderes Examen verlangt werden soll (statt der Qualifikation zum Richteramt oder Notariatsdienft).

6. Gleichstellung der Fleischhandlungen mit Wirtschaften. (Antrag von Weinheim.) **Bechluss:** Der Stadetag läßt die Frage einfließen berufen, da nach Mittheilung des Herrn Bürgermeisters Dr. Blankenhorn-Mühlheim, deren wissenschaftliche Erledigung ohne ihn zu erwarten ist.

7. Verbeiführung eines Gesetzes über Regelung von Baumrindstücken. (Antrag von Gebach.) **Bechluss:** Der Stadetag schließt sich den bezüglichen Schritten der Städteordnungs-Städte an.

Nützliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Herzogin haben sich unter dem 11. Oktober d. J. andächtig besogen gefunden, dem Regimentskapitän bei der königlich Preussischen Leibgarde in Pommern, Ernst Schütz, das Ritterkreuz 2. Klasse höchstehenden Ordens vom Heiligen Wenzel zu verleihen. — Mit Entschiedenheit wird die Gründung des Innern vom 28. Oktober d. J. Nr. 2849 durch Regierungs-Geometer Friedrich Meyer in der Einzelzimmer liegen in die Fassade angenehm unterbrechenden Vorbauten und enthalten als Einrichtungsgegenstände außer der Bettstatt, welche ein eleganteres Gepräge trägt, als jene für die anderen Kranken, einen Kleiderkasten, Malzschiff, Nachtschinken und 1 oder 2 Stühle. Die ganze Einrichtung macht, obwohl jeder unnötige Aufwand vermieden ist, dennoch einen durchaus freundlichen Eindruck. Im ersten Stock befindet sich beiderseits je ein großer Saal zum Aufenthalt sämtlicher Insassen eines Flügels unter Tags, der mit einer Reihe Tische, Stühle und Banken von gefälliger, selbst eleganter Form, sowie einem Bedienungspersonal ausgestattet ist und einen Aufenthaltsort darbietet, wie ihn wohl keine der Kranken in ihrem Vorleben je kennen gelernt haben. Das Ansehen dieses hohen, luftigen und hellen Saales wird erhöht und macht solcher den Eindruck eines geräumiger, feineren Restaurationslokals. Aus diesem führt eine Mittelgalerie auf eine große Veranda, um welche sich noch im Entschien beglückte Gartenanlagen gruppieren und die eine prächtige Aussicht gewährt, im Sommer auf unsere Stadt mit ihren Göttergöttern, Kolossal und Bogesen, im Frauenbau auf die Schwarzwaldberge. Ein prächtiger und geeigneter Aufenthaltort läßt sich für Gemüthskranke nicht denken und muß solcher einen wohlthätigen Einfluß auf alle Seelen ausüben, bei denen die Natur ihres Leidens solches zuläßt. Im zweiten Stock entspricht diesen Logen ist ein Schlafsaal mit 13 Betten für Kranke III. Klasse, d. h. die Unbemittelten, welche keinerlei Beitrag zu ihren Unterhaltungskosten zu leisten vermögen. (Schluß folgt.)

in Mannheim der Groß-Oberleitung des Wasser- und Straßenbaues als Hilfsarbeiter zugeweiht.

Aus dem Bezirk.

Theningen, 31. Oktober. Die letzte diesjährige Biener Ackerbauversammlung des Bezirks Emmendingen findet nächsten Sonntag, Nachmittags 1/3 Uhr beginnend, im Gasthaus zum Adler in Wörstetten statt. Alle Mitglieder, Jäger und Bienensreunde sind zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.

Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 28. Okt. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern in dem Hause Krafftstraße Nr. 15 zugetragen. Eine dort wohnhafte, 75-jährige Dame war schon seit längerer Zeit krank und wurde durch ihre Nichte und eine Spitalkünstlerin gepflegt. Durch irgend eine Verwechslung der Flaschen erhielt nun die Dame zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags statt der Arznei einen Koff von Karbol; eine halbe Stunde später war sie eine Leiche.

München, 29. Okt. Adele Spieder, die bekannte Begründerin der feiner Zeit verfahren „Dachauer Bank“ ist im tiefsten Gland gestorben.

München, 26. Oktober. Die bei dem gestrigen Neubaugensturz in der Amalienstraße verschütteten vier Arbeiter sind während der Nacht nach den schwierigen Aufbaumarbeiten todt aufgefunden worden.

Am letzten Freitag ließ in Eisenfeld in Unterfranken ein dortiger Ortsbürger, dem etwa 20 Krauthäuter entwundet wurden, durch die Ortschulle Folgendes bekannt machen: „Derjenige, der meine Krauthäuter auf der sog. Dammwiese mitgenommen hat, wolle sich melden, da er auch das Fleisch noch dazu bekommt.“

Ziehung
für
15. November 1895.
1 Landauer mit 2 Pferden i. W. v. 6000 Mk., zusammen 17 Pferde i. W. v. 16.000.
Zu haben bei der General-Agentur J. Stirmer, Straßburg i. Elß. In Commendungen bei d. Exp. d. Bl. u. allen bekannten Verkaufsstellen.

Sträßburger Pferde-Lotterie Gesamtgewinne 24,000 Mk.

5000 Mk. für 1 Pferd, 11000 Mk. für 10 Pferde.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unter Fabrik gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir hegen nun und d. h. heute festzuhalten, daß Kathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem aus allein durch

— Deutsches Reichspatent Nr. 65,300 —

geschützten Verfahren, mit Geschnap und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparirten Malzes, mit einem in den Tropfen selbst hergestellten Extrakt aus der reifen Kaffeebohne. Kathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentirten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Adverzen und nur in plombrirten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Fälschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee von hygienischen und medizinischen Autoritäten auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. A.:

Dr. v. Pettenkofer, Geh. Rath u. Obermed. Rath Univ.-Professor, Präsid. d. k. Akad. d. Wissenschaften etc. etc. München.

Dr. Hofmann, Geh. Medizinal-Rath, Prof., Vorstand des Hygien. Inst. d. Univ. Leipzig.

„Ich bescheinige, dass Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen köstlichen Geschmack, seine appetitliche Aussensseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit übertrifft. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen.“

„Es gibt kein Kaffee-Surrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner-Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Schätzliche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter anderem von:

Aubry, Prof., Vorstand der wissenschaftl. Station für Brauerei, München.

Dr. Stutzer, Professor der Univ. Bonn.

Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Fürsten zu Solms etc., Braunfels.

Dr. Frühwald, Univ.-Doc. Wien.

Dr. Haschok, Mitglied der k. k. med. Fakult. etc. Wien.

Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahr- und Genussmittel, Wien.

Dr. Ritter v. Hiltensbrenner, dirig. Arzt des Karolinen-Kinderhospitals, Wien.

Dr. Kessler, Dortmund.

Dr. R. Henriques, Berlin.

Dr. med. Oskar-Dorems, Universität New-York, etc. etc.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabrik mit beschränkter Haftung.

Drahtnachrichten des „Hochberger Vot.“

Berlin, 31. Okt. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ meldet: Der Kaiser fuhr gestern Abend 10 Uhr nach der Rückkehr aus Großlichterfelde beim Reichstanzler Vortrag des Hohenlohe vor und nahm einen längeren Vortrag deselben entgegen.

Königsberg, 31. Okt. Der Kaiser sandte der Witwe des Landhauptmanns von Stockhausen ein Beileidsbeleggramm.

Berlin, 31. Okt. Der Bundesrath nahm den Antrag betreffend die Feststellung des Ruhegehaltes der Reichsbeamten an.

Berlin, 31. Okt. Der Reichstags-Abgeordnete Schulze-Königsberg wurde heute von der Anklage freigesprochen, in einer Volksversammlung zu Köpenick bei Berlin zu Gewaltthatigkeiten aufgehetzt zu haben. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

Berlin, 31. Okt. Die „Post“ vermisst auf den kommenden Etat solle die erste Rate von 2 Millionen zur Verstellung von Torpedos, 500 Booten eingestell werden.

Berlin, 31. Okt. Gegenüber einer Zeitungs-meldung aus Tanger, wonach der zeitweilige französische Konful Ferrion am 19. und 20. Okt. in Casablanca bei einem Deutschen Hausfriedensbruch verurtheilt und der englische Konful internent hat, bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“: an zuständiger Stelle sei von diesem angeblichen Uebelthun nichts bekannt.

W. Weimar, 31. Okt. Der Kaiser empfing heute die Submissionskommission der General-Synode des Augsburger Bekenntnisses und sprach derselben seinen Dank für die stets bewährte Treue und Anhänglichkeit aus. Der Kaiser erklärte, die evangelische Kirche könne stets auf sein Wohlwollen rechnen.

Leipzig, 31. Okt. Sämmtliche Seminaristen, welche in dem befohlenen Umladungs-Prozesse verurtheilt wurden, sind durch eine Verfügung des Unterrichtsministers aus sämtlichen Schulen Oesterreichs ausgewiesen worden.

Paris, 31. Okt. Nachdem die äußerste Linke beschloffen hat, jedes Kabinett zu unterstützen, welches die Einkommensteuer durchbringen und in den Eisenbahn-Skandal gänzliches Licht schaffen will, feste Bourgeois die Verhandlungen mit seinen politischen Freunden fort. Es zirkulirt folgende Ministerliste: Bourgeois Präsident, Schaffner Innen-, Peytral Handel, Cavaignac Krieg, Lacroix Marine, Leveillé Justiz, Barthou Unterricht, Hanotiau Aeußeres, Doumer Finanzen.

Paris, 31. Okt. Bourgeois legte um Mitternacht dem Präsidenten die neue Ministerliste vor.

Paris, 31. Okt. Der „Voff. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Der bisherige Kriegsminister General Zurlinden erhält voraussichtlich das XIV. Armeekorps in Lyon.

Konstantinopel, 31. Okt. Die infolge der Besorgnis vor weiteren Aufständen verfügte Einberufung umfasst 50 000 Reservisten und 16 Bataillone Reifis, welche rund 20 000 Mann betragen. Die militärische Besatzung Kleinasiens dürfte demnach verdoppelt werden.

Mittheilung des Wetter
am Samstag, den 2. November 1895.

Der Hochdruck in Island ist nunmehr auf 772 mm. gestiegen und beherrscht ganz Mitteleuropa, da über ganz Ausland der Hochdruck zugekommen hat. Die Luftentfernungen in Süddeutschland sind nunmehr ausgeglichen. Die über Italien eingetretene Depressio weicht wieder südwärts zurück. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Vergebung v. Erd- u. Gestück-Arbeiten.

Die Herstellung von 186 qm. Erd- und 914 qm. Gestück-Arbeiten zur Verbesserung des sog. Baierbüschlweges werden künftigen Mittwoch, den 6. d. M., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich vergeben. Einmündigen, den 1. November 1895. Der Gemeinderath. Schneider.

Thee-MESSMER

Vorzügl. Teemischungen à M. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Qualitäten eingekauft. (Kais. Kgl. Hof-) Probepack. 60 u. 80 Pfd. Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Bezirks-Bienenzuchtverein Emmendingen.

Sonntag, 3. November, Nachmittags 1/3 Uhr, Versammlung im „Adler“ in Wörstetten. Zahlreichem Besuche sieht entgegen. Der Bezirksvorstand: W. Kitzling.

Schlenderhönig Ia.

(Garantie für Echtheit) bei den bekannten Verkaufsstellen. Der Bienenzuchtverein Emmendingen.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Stoff-Tapeten " 30 "
Gold-Tapeten " 20 "
in den schönsten u. neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Laubsäge-Holz.

pr. 100 Stk. 1.00
Vorl. entlog. Preisliste über alle Laubsägenarten gratis.
G. Schaller & Comp., Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten.
Ottenwaller im Adler.

Zimmer.

Theaterdirektor Müller
1. 3. im „Gasthaus z. Adler“ Emmendingen.

Zu beziehen durch
H. Döller's Buchhdlg.

Die Neuheiten

in
**Herbst- und Winter-Kleidern,
Mantel- und Capes-Stoffen,
Jupons (am Stück u. fertig), Schürzen u. Châles**

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Gaess Nachfolger Stoek & Münzer.

— Aeltere Kleiderstoffe weit unter Preis. —
— Muster stehen zu Diensten. —

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein päteates Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in
Emmendingen, Waldkirch, Etzsch, Triberg, Furtwangen,
Kenzingen, Ettenheim, Stahletten, Neu-Breisach,
Freiburg u. s. w.

in den Apotheken.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen**
Kräuterwein.

Nächste Gewinnziehung 10. Dez.
im Großherzogthum Baden genehmigt. — ohne Verlosung.

Haupttreffer: 70.000.

MARK: wehrbücker Grosse Geldlotterie

Gewinne: Geld
Baar ohne Abzug.

Sehr günstige Gewinnchancen für Porto u. Gewinnliste 30 Hg. beiliegend.
11 Lose Mk. 20.00 — 28 Lose Mk. 50.—
A. & B. Schuler, München I.
Sollte Wiederholter erhalten die Loose von der
General-Agentur in Commission.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Bruder und Großvater

Heinrich Strohbach,

Schmiedemeister,
heute Mittag 12 Uhr nach langem Leiden im 50. Lebensjahr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Emmendingen, 31. Oktober 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag, den 2. November, Nachmittags 1/2 Uhr statt.

Empfehle

meine selbst eingekochten Marmeladen

**Apfelosen,
Himbeer,
Johannisbeer,
Branfälsbeer,
Sagenbutten zc.
Zweitschgenmuff** in guter Qualität à Pfd. 40 Pf.

X. Schindler am Marktplatz
Conditorei u. Spezerei.

Uhse's Lieder-Album.

12 der schönsten Lieder aus der Neuzeit
Für eine Mittel-Stimme.

1. Ständchen: Liebes Mädchen hö', mir zu.	6. Wiegenlied der Königin.
2. Sie sagen Al', Du habest mich verlassen.	7. Sehnsucht.
3. Unter dem Rosenstrauch.	8. O bleib' ein Kind.
4. Lieb' und Leid.	9. Gute Nacht mein Lieb.
5. Immer, immer sing' ich's wieder.	10. Nachtsall hüt' Dich.
	11. Das Lieb, das meine Mutter sang.
	12. Frühlingsgesang.

Diese 12 herrlichen Lieder in einem Bande für nur **Mk. 1.50**.

für Piano und 2 Violinen 2,50
für Piano und 1 Violine 2,—
für Piano und Pflon 2,—
für 2 Violinen 1,50
für 1 Violine 1,—

für Pflon, Solo 1,—
für Zither 1,50
für Zither und 2 Violinen 2,50
für Zither und 1 Violine 2,—

12 reizende Lieder, von denen jedes einzelne ca. 1.— Mk. kostet, sind hier in einem schön ausgestatteten Bande vereint und zu sehr billigen Preisen angeboten! Die Anschaffung können wir nur empfehlen! Ausführlichen Katalog auf Wunsch gratis und franko!

G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O., Griner Weg 95.
Zu beziehen durch **A. Dölter's Buchhandlung.**

Pferde-Lotterie.

5500 mit 90 Prozent garantierte Gewinne.

Berliner
Unwiderruflich
Ziehung am 8. u. 9. November 1895

1 a 30 000 = 30 000 M	10 a 2 000 = 20 000
1 a 25 000 = 25 000 "	10 a 1 500 = 15 000 "
1 a 15 000 = 15 000 "	10 a 1 000 = 10 000 "
1 a 12 000 = 12 000 "	10 a 800 = 8 000 "
1 a 10 000 = 10 000 "	10 a 700 = 7 000 "
1 a 8 000 = 8 000 "	10 a 600 = 6 000 "
1 a 7 000 = 7 000 "	10 a 500 = 5 000 "
1 a 5 000 = 5 000 "	10 a 400 = 4 000 "
1 a 4 500 = 4 500 "	10 a 350 = 3 500 "
1 a 4 000 = 4 000 "	10 a 300 = 3 000 "
1 a 3 500 = 3 500 "	10 a 250 = 2 500 "
1 a 3 000 = 3 000 "	10 a 200 = 2 000 "
1 a 2 500 = 2 500 "	10 a 150 = 1 500 "
1 a 2 000 = 2 000 "	10 a 100 = 1 000 "
1 a 1 800 = 1 800 "	10 a 50 = 500 "
1 a 1 200 = 1 200 "	10 a 20 = 200 "
1000 do. a 100 = 100 000 "	5000 do. a 5 = 25 000 "
4000 do. a 5 = 20 000 "	5530 Gewinne zus. 260 000 M.

Das Comité, I. A.
Graf A. von Bismarck.
Frhr. von Buddenbrock.

Visitenkarten liefert rasch und billig
A. Dölter's Buchdruckerei.

Nochberger Botte

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Emmendingen, Sonntag, den 3. November. XXIX. Jahrgang.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile ober deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Bestimmungen

für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

1870.

3. Nov. Fall von Verdun.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Bei der Le Bourget-Festung des Gardejäger-Bataillons hielt der Kaiser nach der Ansprache des Oberstleutnants Paulowski eine Rede, in der er für das Gelingen der Kreuze dankte und weiter ausführte: „Erst vor wenigen Wochen ritt ich den Weg, welchen das Bataillon am 18. August 1870 bei Amanvillers unter dem Augenvegen zurücklegte. Ich hatte mit meiner Begleitung nur ein Gefühl, nämlich stille den Hut abzuziehen; es war mir nämlich unbegreiflich, wie dort ein Mann leben bleiben konnte. Wenn ich auf die Urquell dieser Thaten blicke, so ist dies die Leistung meines Herrn Großvaters. Ich wünsche, daß die drei Säulen der Armee, Ehre, Pflicht, unbedingter Gehorsam und hingebende Tapferkeit weiter bestehen. Mein Großvater hat in einer Rede an den Prinzen Friedrich Karl erklärt: „Ohne den 16. Aug. nicht der 18. Aug.; ohne den 18. Aug. nicht der 2. Sept. 1870!“ Mögen diese großen Tage mit unaussprechlichen Letzern in uns verzeichnet bleiben! Wir wollen erhalten und ausbauen, was unsere Vorfahren erkämpften. Daß die Gardebataillone im Krieg und im Frieden dem alten Ruhme neue Lorbeeren hinzufügen mögen, darauf leere ich mein Glas.“

ihren Wohlfahrt dienen und dazu beitragen, daß den deutschen Seeleuten jene Anerkennung, Achtung und moralische Hochachtung erhalten bleibe, welche sie überall in der Welt zu erwerben gewohnt haben!“

Berlin, 31. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Im kommenden Etat soll die erste Rate von 2 000 000 Mk. zur Herstellung von Torpedo-S-Booten eingestellt werden, welche der Etat für 1895/96 bereits enthielt, die aber damals abgelehnt wurde. Die Rate ist bestimmt zum Bau von acht Ersatz-Torpedobooten von nahezu 4 000 000 Mark Gesamtkosten. Von bedeutenden neuen Forderungen der Marineverwaltung für 1896/97 ist keine Rede. Die Hauptforderungen für einmalige Ausgaben bestehen nur in zweiten bzw. folgenden Raten, bedingt durch die letztjährigen Etats.

Friedrichshafen ausgebaut sein wird, ist die lange ersehnte Bodensee-Bürtelbahn fertig. (D. Ned.)

Leipzig, 30. Oktober. Auf Antrag des Vereins Leipziger Presse ist beim dortigen Landgericht ein gerichtlicher Sachverständiger in Brief-Angelegenheiten in der Person eines Redakteurs verpflichtet worden. Diese Nachricht hat in Zeitungskreisen viel Ueberausung hervorgerufen. Nicht als ob man eine solche Einrichtung für überflüssig erachte. Im Gegenteil, die Ueberausung war eine freudige. Nach Allem, was die Presse (Redakteure, Drucker, Korrektoren zc.) bisher auch an Gerichtsarbeiten mit ehrsüchtigen Kopfschütteln über sich hat ergehen lassen müssen, magte man eine solche Wendung zum Besseren wohl kaum zu hoffen, und man darf die Zuziehung eines solchen Sachverständigen in der That für einen gewaltigen Fortschritt halten, für das einzige Mittel, in Zukunft Urtheilen vorzubeugen, die in ihren Auffassungen den tatsächlichen Verhältnissen durchaus nicht entsprechen. Ueber die sachmännischen Fragen anderer Berufsarten wurde schon bisher nicht ohne Zuziehung sachverständiger Fachmänner geurtheilt.

Berlin, 31. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Im kommenden Etat soll die erste Rate von 2 000 000 Mk. zur Herstellung von Torpedo-S-Booten eingestellt werden, welche der Etat für 1895/96 bereits enthielt, die aber damals abgelehnt wurde. Die Rate ist bestimmt zum Bau von acht Ersatz-Torpedobooten von nahezu 4 000 000 Mark Gesamtkosten. Von bedeutenden neuen Forderungen der Marineverwaltung für 1896/97 ist keine Rede. Die Hauptforderungen für einmalige Ausgaben bestehen nur in zweiten bzw. folgenden Raten, bedingt durch die letztjährigen Etats.

Förderung des Flachsbauens. Zur Förderung des inländischen Flachsbauens hat der Kriegsminister die Intendanturen angewiesen, in Zukunft veruchsweise nur solche feine Stoffe zu beschaffen, welche aus inländischem Flachsbau hergestelt sind. Ebenso hat neuerdings auch der preussische Landwirtschaftsminister die Kreispräsidenten veranlaßt, bei den Provinzialverwaltungen anzuregen, daß bei den für Lieferungen an die ihnen unterstellten Anstalten zu stellenden Bedingungen eine entsprechende Vorschrift in Zukunft mit aufgenommen werde.

Wien, 31. Okt. Dr. Lueger hatte gestern mit dem Grafen Badeni und dem Statthalter Kielmannsegg eine längere Unterredung, über deren Ergebnis Stillschweigen beobachtet wird. Wie aus bester Quelle gemeldet wird, dürfte die Bestätigung Dr. Luegers zum Bürgermeister von Wien erfolgen. Das energische Einschreiten der klerikalen Abgeordneten und die persönliche Initiative des Grafen Hohenwart in dieser Frage dürfte die Regierung veranlassen, die Bestätigung zu erteilen.

Unter der Königstanne.

Preisgedrucker Roman von Maria Theresia May. (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete Yella trübe und setzte sich müde auf einen der Holzstühle. „Tante Dora hat immer nur die eine Antwort: „Es geht gleich gut,“ und der Doktor sagt dasselbe. D. es ist fast zum Verzweifeln.“

Die eingeklinkten, aber noch immer lebhaften Augen Valentins richteten sich voll Entsetzen auf das bleiche, kummervolle Gesicht der Baroness. Er sagte nicht, was er dachte, aber er fragte ruhig:

„Waren Sie selbst denn noch nicht bei unserem armen Herrn?“

„Ja?“ rief Yella, fast von dem Gedanken erschreckt, „ich? O nein! Mir verbietet die Schicklichkeit einen solchen Besuch,“ fuhr sie bitter fort. „Was würde Tante Dora, was würde der Direktor selbst dazu sagen?“

„Der Direktor? Der dürfte wohl kaum viel sagen,“ entgegnete der Greis wehmüthig. „Als ich gestern im Schloß war und Paul nach dem Befinden des Herrn Siegfried fragte, sagte er mir voll Trauer, der Kranke liege meist in einem an Bewußtlosigkeit grenzenden Zustande. Oft scheine er nicht einmal die Personen zu erkennen, die bei ihm sind. Der arme Paul,“ fuhr Valentini fort, „ich glaube, wenn er sich nicht vor mir geschämt hätte, würde er wie ein Kind geweint haben.“

„Warum?“ fragte Yella tonlos.

„Warum?“ wiederholte der Alte, und blickte verwundert auf. „Weil er behauptet, der Doktor werde Herrn Siegfried nicht retten können.“

Die Baroness antwortete nicht.

Zur selben Stunde schritt Baron Salberg in dem Zimmer, das er früher in Schloß Rothheim bewohnt hatte, und das gegenwärtig nicht mehr ganz die frühere Einrichtung zeigte, unruhig auf und nieder.

„Ich begreife kein Wort von Allem, was Du mir sagst,“ rief er endlich seinem Diener zu, der, wie die Rufe einer armen gefangenen Maus, jeder Bewegung seines ehemaligen Herrn mit funkelnden Augen folgte.

„Gott im Himmel!“ rief Louis bitter aus, „ich war doch deutlich genug. Der Baron Rothheim hat mir gekündigt und zwar am Neujahrstage. Zum Glück lautete mein Dienstvertrag auf vierteljährliche Kündigung; denn ich war reise genug, mich vom Baron Rothheim und nicht vom Baron Salberg in Dienst nehmen zu lassen. In wenigen Wochen ist aber die Kündigungsfrist um und ich muß fort. Ihnen wird wohl baldmöglichst auch ein Brief zugehen, der Sie der Nähe eines nachmaligen Aufkommens überhoben dürfte. Dann können wir als fahrende Ritter unser Glück von Neuem versuchen.“

„Weßhalb hast Du mich aber herkommen lassen?“ fragte Salberg mit kaltem Grimme.

„Nun, um Ihnen persönlich Thatsachen auseinander zu setzen,“ ist immer von Wert, wenn man weiß, woran man ist. Dann aber wollte ich Ihnen auch in Erinnerung bringen, wenn wir das Mißlingen aller unserer Pläne verhindern.“

„D. schweig von ihm,“ versetzte Salberg heftig, „ich weiß nicht was ich thun möchte, um seinen verhassten Namen nicht mehr zu hören. Wahrschäftig, dieser Mann ist der Unferne meiner Lebens.“

„Ja, das scheint allerdings der Fall zu sein. Gerade der Plan, den ich auf die Thatsache baute, daß Sie gleich-

zeitig mit Siegfried bei dem Grafen Falkenau waren, imblang vollständig. Im Gegentheil, Baroness Yella erlangte auch Kenntniß von Ihrem Verhältnis zu Schindlenschen.“

Salberg stieß einen nicht sehr aristokratisch klingenden Fluch aus und Louis lachte höhnisch auf.

„Ich ließ Sie darum herkommen, um mit Ihnen zu besprechen, in welcher Weise wir Herrn Direktor Siegfried unsern ganz besonderen Dank zu erkennen geben sollen! Ich dachte allerdings, daß seine Krankheit nur noch gestatten würde, mit tieftrauerndem Herzen hinter dem Sarge des ehrenwerthen Herrn zu gehen; jedoch der Himmel scheint es anders beschloffen zu haben. Heute sagte Paul auf meine theilnehmende Frage, es gebe besser, indeß sei gerade der jetzige Zustand der Krankheit sehr gefährlich; das heißt Verlegen.“

Louis hielt mit lauerndem Blicke inne.

„Es ist schade, daß wir nicht ein solches Versehen herbeiführen können,“ sagte Baron Salberg mit der entsehrlichen Ruhe des Kaltes.

„Warum sollen wir das nicht können?“ fragte Louis lächelnd, „doch Sie werden der schänen Baroness nicht einen solchen Sämerz zufügen wollen! Sie schien zwar Anfangs dem Direktor nicht leiden zu können, aber die rührende Schmerzmut, die ihrer ganzen Erscheinung einen neuen Reiz verleiht, scheint mir nicht gerade ein Beweis von Haß zu sein.“

Salberg hob mit sprühendem Blick die Hand. „Teufel, höre auf!“ zischte er. „Wenn ich in das Zimmer Siegfried's komme, schieße ich ihn nieder wie einen tollen Hund.“

(Fortsetzung folgt.)